



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1912

G

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83761](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83761)

Türme bereits in das FrGot. übersetzt, A. 13. Jh. — Ausbau 1892. An der Domäne großes bar. Steinrelief, Allegorie der Landwirtschaft.

FÜCHTEN. Westf. Kr. Soest.

Herrenhaus 17. Jh., groß, einfach. Weiter Saal mit Wandgetäfel, an der Decke und den Sopraporten schwere, effektvolle Stuckdekoration.

FUHLEN. RB Kassel Kr. Schaumburg.

Dorf-K. Bis auf einige Veränderungen an den Fenstern ein wohl-erhaltener rom. Gwb. Bau. Im Lhs. 2 grätige Kreuzgwb. zwischen sehr breiten Gurten u. desgl. Schildbgg., die durch Konsolen mit den stark vortretenden Wandpfl. verbunden sind. Das Ornament am NPortal, dessen Tympanon in den WTurm verschleppt ist, gestattet die Entstehung der K. noch ins 12. Jh. hinaufzurücken. Reich skulptierter Taufstein E. 16. Jh.

FUNNIX. RB Aurich Kr. Wittmund.

Kirche. Got. Backsteinbau, jetzt der Gwbb. beraubt. — Der spgot. Schnitzaltar von den besseren, auch Holzstatuen rom. und got. größeren Maßstabs erhalten.

FÜRSTENBERG. Braunsch. Kr. Holzminden.

Schloß. Bei Merian eine stattliche Baugruppe des sp. Ma. 1640 von den Schweden hart mitgenommen. Im 18. Jh. Porzellanfabrik. An einigen Teilen haben sich noch reichere Renss. Formen erhalten. — Wohn- und Arbeitshäuser M. 18. Jh.

FUSSENICH. RB Aachen Kr. Düren.

Ehem. Kloster. Im 11. Jh. gegründet für Prämonstratenser-Nonnen. Die bestehende K. ein hoher 1sch. Ziegelbau aus A. 18. Jh. Sarkophag des sel. Aldericus 1655. — Klst. Gebäude sehr einfach. Interessante Sitzfigur des hl. Nikolaus 12. Jh., eines der besten Stücke rom. Holzplastik im Rheinland.

G

GAESDONK. RB Düsseldf. Kr. Kleve.

Ehem. Augustiner-Klst. Großer 1sch. spgot. Backsteinbau des 15. Jh., bar. verbaut. — Ausstattung 17. und 18. Jh., hoher Lettner um 1700. Schönes Chorgestühl in edler SpRenss. 1623. Schmiedeeiserner Kerzenständer 15. Jh. — Kapitelhaus und Kreuzgang 15. und 17. Jh. Sammlung alter, meist stark beschädigter Gemälde und Holzskulpturen.

GANDERKESEE. Oldenbg. A Delmenhorst.
Kirche. Got. Hllk. in Backstein. Hochbusige Gwbb. mit Birnstabrippen auf Rundpfl. mit schlichten Deckplatten. Die Maßwerkfenster aus 15. Jh. WTurm rom., Haustein.

GANDERSHEIM. Braunsch. Kreisstadt.
Münster, ehem. **Nonnenstift.** Gegr. 852. Erste Äbtissin Hathumod, Tochter Herzog Ludolfs. Seit der Reformation protestant. Fräuleinstift. Letzte Propstin (bis 1803) Auguste Dorothee, Tochter Herzog Karls I. von Braunschweig. Erster Bau 856—81. Nach wiederholten Bränden durchgreifende Rest., in mehreren Teilen Neubau, durch Äbtissin Adelheid II. (reg. 1063—1094), Vollendung des WBaues um 1100. Dies im wesentlichen der noch heute bestehende Bau. Umfassende Rest. und bilderstürmerischer Reinigungseifer im 19. Jh. (namentlich 1838—40 und 1848—50). — Kreuzf. Basl. mit doppeltem Qsch., aber nicht doppeltem Chor. Das w Qsch. als Nonnenempore eingerichtet, vorgelagert WTürme und Paradies. Über die Rest. des 11. Jh. zurückgehende Bestandteile haben sich im OChor einerseits, im w Querbau andererseits erhalten, woraus folgt, daß der ottonische Bau (beg. nach Brand 997, gew. 1007) dieselbe Ausdehnung schon gehabt hat. Das w Qsch. ist in ganzer Ausdehnung unten von gewölbten Hallen, oben von einer Empore durchsetzt, Teilung des Gr. 2×7 . Der mittlere, dem Msch. des Lhs. entsprechende Teil E. 11. Jh. wesentlich umgebaut, in den Flügeln ottonisches Detail: plumpe, steile Basen, die Kaptt. antikisierend, meist Blätterkranz in Bossen, eines mißverständlich jonisch, die Kämpfer aus vielen kleinen Plättchen zusammengesetzt. Der Fräuleinchor im 2. Geschoß ziemlich so erhalten wie E. 11. Jh. — Ganz das Werk des sp. 11. Jh. das Lhs. Stützenwechsel in 3 Gruppen, die beiden ersten zu 2 Sl., die letzte (O) mit 1 Sl. Die Basen haben Ecksporen (für Niedersachsen frühestes Beispiel), die Kaptt. teils gedrückte Würfelform, teils Blätterbesatz. Das Gurtgesims ist über jeder Stütze zu einer kleinen Konsole halbkreisförmig ausgezogen (für Statuen aus Stuck, von denen 6, beiseite gestellt, noch vorhanden sind; ähnliche ehemals im Klst. Clus und im Dom zu Goslar). — Das o Qsch. ist ebenso wie das w bedeutend schmaler als das Msch. Seine Einwölbung gegen 1200. — Chorhaus aus Quadrat und $\frac{1}{2}$ kr. Apsis. Letztere in voller Breite des Quadrats, aus jüngerer rom. Zeit. — Krypta. Das Mauerwerk in der Bauzeit des sp. 11. Jh. vorgeblendet; aus derselben Zeit die gurtlosen Gwbb. in 3 Schiffen und 4 J., die Kaptt. ähnlich denen des Lhs., die Basen z. T. mit, z. T. ohne Eckknollen. — Daß Äußere hat durch got. Kapp.Anbauten gelitten. Der WBau hatte im Anschluß an den Dom von Hildesheim ein zur Hälfte zwischen den Türmen liegendes, zur andern

Hälfte über sie vorspringendes doppelgeschossiges Paradies; 1838 abgebrochen. Die eigentliche Fassade mit 8eck. Türmen und dem typischen hohen Glockenhaus.

Ausstattung. In der Peter-Pauls-Kap. rom. Tympanon, Salvator und 2 Heilige in Halbfigg., um oder nach M. 12. Jh., stilistisch verwandt mit den älteren Grabsteinen der Äbtissinnen von Quedlinburg. Von den 3 in der Münstersammlung aufbewahrten spgot. Schnitzaltären scheint nur einer (S. Bartholomäus mit 4 weiblichen Heiligen, 1. H. 16. Jh.) alter Besitz zu sein. Ebenda Maria und Johannes von einer Kreuzgruppe um 1520; der zugehörige Crucifixus noch auf dem Hochaltar. 2sitziger spgot. Priesterstuhl. Mehrere rom. Leuchter. Ein großer 5armiger got. 15. Jh. [Elfenbeinschnitzereien im Museum zu Braunschweig und auf der Veste Koburg.] Hölzerne Stifterfigur in einem sargartigen Schrein, sp. 13. Jh. Ikon. Grabstein des Priesters Heinrich v. Sebexen † 1340, Hochrelief in Mulde. Desgl. für die Kanonissin A. v. Mansfeld † 1620. Gemeinschaftliches Wandgrab der mecklenburgischen Äbtissinnen Christine † 1693 und Marie Elisabeth † 1713. Marmorsarkophag der Elisabeth Ernestine † 1766, vom Hofbildhauer *Strümpell* in Braunschweig.

Abtei (Domäne). Michaels-Kap. Erhalten ein niedriger kryptenähnlicher Raum des 12. Jh. Eingebaut in den Flügel der Anna Erica, einem stattlichen Renss. Bau von 1600. Hauptbau E. 17. Jh. Mehrere Innenräume zu beachten, Kaisersaal 1734. 11 lebensgroße fürstl. Porträts.

Pfarr-K. S. Georg. Rom. WTurm, Sch. 16. Jh., bmkw. nur die innere Holzarchitektur von 1597, die farbenreiche Bemalung erneuert 1676. Altar 1711. Holzstatuen 15. Jh.

Rathaus. Die o Hälfte Renss. Umbau der ma. Moriz-K., die w Hälfte Erweiterung nach 1580.

Fachwerkhäuser in größerer Zahl. Bmkw. eines am Markt von 1473.

GANGELT. RB Aachen Kr. Geilenkirchen.

Pfarr-K. Große 9achsige Basl. des 15. Jh. Der ältere WTurm ganz eingebaut. — Auf dem Triumphbalken bedeutende Kreuzigungsgruppe A. 16. Jh.

Reste von Backsteinmauern der **Stadtbesfestigung.**

GÄNSEFURT. Anhalt Kr. Bernburg. [K.]

Schloß an der Bode. Innerhalb einer geräumigen Vorburg das quadr. Burghaus, einen Hof umschließend, erneuert nach 1571; 3 Steinportale, quadr. T. an der SWEcke, daneben bar. Wohnhaus 1757.

GARDELEGEN. Pr. Sachsen Kreisstadt der Altmark. Inv. — [K.]

Marien-K. Ziegelbau 13.—17. Jh. Von einem Bau des Überg. Stils mit schmalem Msch. stammen in der Vierung die Halbsll. mit

Trapezkapt., die s Nebenapsis, die Reste des n Kreuzarmes. Das Lhs. noch im 13. Jh. erweitert, davon das schöne frgot. N Portal. Im 15. Jh. Neubau des 3seit. geschl. Chores mit Kreuzgwb. in guten Verhältnissen, sowie Umbau des Lhs. als 5sch. Halle 1558, die 2gesch. NOKap. mit Sterngwb. und Ziegelgiebel. Großer Hochaltarsschrein 1. H. 15. Jh., doppelflügelig, in der Innenansicht 34 Statuetten in 2 Reihen. — 2 Seitenaltäre. Interessante Reste eines vierten in der Sakristei. 1658 Einsturz des quadr. WTurms, Erneuerung desselben und der Pfl. und Kreuzgwb. des Lhs. bis E. 17. Jh. — 3 spgot. Schreinaltäre. Spätstgot. Chorgestühl. Kanzel 1616, Taufe mit Deckel, Gestühl im Lhs., sowie einige Grabmäler, E. 16. und 17. Jh.

Nikolai-K. Vom rom. Ziegelbau um 1200 erhalten der Triumphbg. und der br. rck. WTurm, dessen ursp. Schallöffnungen vermauert sind. Im 15. Jh. gründlicher Neubau, wobei die alten Breiten des Chors und Msch. beibehalten wurden; Chor 3seitig geschl., Lhs. auf Rundpfl., Kreuzgwb.; der T. in verringerter Breite erhöht. Zuletzt die Abseiten des Chores angefügt, das SPortal 1522 in charakteristischen Formen jener Zeit. — 2 schöne spgot. Schreinaltäre (Maria und Nikolaus). Auf dem Hochaltar seit 1838 Gemälde von *F. Floris* bez. 1562, Christus und die Kindlein. Taufkessel aus Messingguß 1466. Triumphkreuz jetzt auf der WEmpore. Gemälde der Veronika 1524. Spgot. Schrank der Sakristei. Deckel der Taufe 1593. Kanzel 1596. Chorgestühl 1562 und 1624. — Unter den Grabdenkmälern bmkw. das Wandgrab v. Alvensleben 1597.

Georgs-Kap. vor dem Salzwedeler Tore. Rck. Ziegelbau. Spgot. noch der OGiebel, sonst erneuert 1734.

Rathaus. Der n Teil nach 1526 spätstgot. Ziegelbau. Der s Teil M. 16. Jh. sollte verputzt werden; sein Erdgeschoß, überdeckt mit Sterngwb., bildete ehem. eine offene Halle. An der NSeite T. mit gefälliger Haube, ern. 1706.

Salzwedeler Tor. Ziegelbau. M. 16. Jh., mit 2 Sterngwb.; der Giebel der Feldseite 1907 hinzugesetzt. Zu beiden Seiten 2 runde Basteien für Feuerwaffen.

Schulhaus. 1591 mit steinernen Portalen und Fenstern.

Wohnhäuser. Fachwerk und Steinportale, bmkw. Ritterstr. 38 a (1588).

GARTROP. RB Düsseldf. Kr. Ruhrort.

Reste einer **Wallburg**. Zierliches **Schlößchen** um 1675, Backstein; prachtvolle holländ. Möbel des 17. Jh., Stuckdekoration des 18. Jh.

GARZ. Pr. Sachsen Kr. Jerichow II.

Dorf-K. 17. Jh., 8eck. Fachwerkbau mit 8eck. Zeltdach und Laterne.

GATERSLEBEN. RB Magdebg. Kr. Quedlinbg.

Stephani-K. Rom. SPortal. Alles übrige stillos umgebaut. — Ausstattung SpRenss.

Im Domänenhof **bischöfl. festes Haus** von 1465, 3 schöne Wappensteine 1591.

GEBHARDSHAGEN. Braunsch. Kr. Wolfenbüttel.

Schloß (Domänenhof). Im NFlügel steckt der Palas der alten Burg, 1 Fenster rom., ein zweites frgot. — Im Dorf stattliche Fachwerkhäuser.

GEHLENBECK. Westf. Kr. Lübbecke.

Dorf-K. Einheitlich spgot. (Inscr. 1495). 1sch. mit $\frac{5}{8}$ Schluß, die 3 Kreuzgwb. des Lhs. auf Konsolen, Raumverhältnisse für westf. Gewohnheiten schlank. Derber rom. WTurm. Taufstein 8eck. in Kelchform, bez. 1668.

GEHRDEN. Westf. Kr. Warburg.

Ehem. **Nonnen-Klst.-K.** gegr. 1136, erb. im sp. 12. Jh. Kleine Gwb.Basl. auf regelmäßig kreuzf. Gr.; Choranlage im Hirsauer Schema (Mittelapsis durch got. Erweiterung ersetzt). Lhs. in 2 Doppeljochen, als Zwischenstützen sächsische Pfl. (mit Ecksäulchen). Die Doppelarkk. zwischen den Chören auf Sll. mit gespaltenem Würfelkapt. — Ausstattung bar., ziemlich üppig, aber von geringer Qualität.

GEHRDEN. Hannover Kr. Linden.

Dorf-K. Von Wert nur der romanisierend frgot. WTurm. Am Tympanon des sonst gut ausgeführten WPortals ein ungeschickter Salvator. Schöne Glocke 1355. Auf dem Kirchhof Grabsteine des 17. Jh. mit Bildwerk.

GEHRDEN. Pr. Sachsen Kr. Jerichow I. Inv.

Dorf-K. Rom. Granitquaderbau wie in Moritz, WTurm got. voll. — Taufstein got., mit bibl. Reliefs.

GEISMAR b. Göttingen. Hannover.

Dorf-K. 1737. Am Eingang das Wappen der v. Hardenberg. Hinter der Altarwand spgot. Schnitzaltar mit Flügelgemälden.

GEISTINGEN. RB Köln Siegkr.

Pfarr-K. Pfl.Basl. des 12. Jh. Lhs. so breit als lang, Teilung in je 5 Arkk., das Msch. sehr weit. Qsch. und Chor Erweiterungsbau von 1885. Der alte Chor war ein Quadrat mit Apsis, niedriges Tonnengewb., in den Winkeln runde Treppentürme, die Altarnischen der Sschiffe aus der Mauer ausgespart. Mächtiger WTurm, Lisenen- und Bg.Friesgliederung 3 achsig durch 5 Geschosse, im obersten je 3 gekuppelte Schallarkk.

GELDERN. RB Düsseldf. Kreisstadt.

Pfarr-K. (ehem. Karmeliter-Klst.) 1400—1418. Backsteinbau. Fenstermaßwerk Sandstein. Geräumige Hllk. Die 3 gleich breiten

Schiffe in 6 schmale rck. Joche geteilt, 3 $\frac{5}{8}$ Apsiden, die mittlere um 1 J. hinausgerückt. 3 parallele Satteldächer. Der in die NWEcke eingerückte T. aus Tuffstein von dem älteren kleineren Bau des 14. Jh. — Grabplatte einer Herzogin von Geldern, in Messing gravierte Bildnisfig., Inschr. fehlt, 2. H. 15. Jh. — Im Pfarrhaus Votivgemälde der Katharina v. Geldern (Priorin 1477 bis 1497).

Augustin.-Nonnen-Klst. M. 15. Jh., im 17. schwer beschädigt, 1703 whgest.

Franzisk.-Nonnen-Klst. gegr. 1432, 1703 zerstört und danach neu-aufgebaut, erhalten eine 1sch. Backstein-Kap.

Kapuziner-K. whgest. nach 1703, schlichter 1sch. Backsteinbau mit gleichzeitiger Ausstattung.

Ev. Kirche 1736. Groß, nüchtern, quadr. Gr. mit 3seitig umlaufender Empore auf Sll.

Rathaus 1724 von *Jakob Sprenger*, stattlicher Backsteinbau mit Hausteindetails.

Von der einst bedeutenden **Stadtbesetzung** kleine Reste erhalten.

GEMEN. Westf. Kr. Borken.

Schloß (Gf. Landsberg). Hauptburg und Vorburg gesonderte Inseln in breiter Wasserfläche. Äußere Erscheinung sp. 17. Jh. Die Wiederbenutzung der ma. Anlage ergab unregelmäßigen Gr. mit prächtig malerischer Gruppierung. Kamine, Gobelins, wertvoller Hausrat.

GENTHIN. Pr. Sachsen Kr. Jerichow II.

Pfarr-K. Putzbau, beg. 1707, 3sch. Halle mit Kreuzgwb., WTurm mit geschweifeter Haube voll. 1765.

GERBLINGERODE b. Duderstadt. Hannover.

Dorf-K. Sie enthält mehrere Stücke got. Holzplastik, die vielleicht Beachtung verdienen.

GERDAU. Hannover Kr. Uelzen.

Dorf-K. Got. Backsteinbau mit $\frac{5}{10}$ Schluß.

GERNRODE. Anhalt Kr. Ballenstedt. [K. — D.]

Ehem. **Nonnenstifts-K. S. Cyriakus**, erb. gleich nach der Gründung des Klst. durch Markgraf Gero 961, mäßig verändert durch Zubauten des 12. Jh. Der älteste als ganzes erhaltene Kirchenbau NDeutschlands, stilgeschichtlich ein Zwischenglied zwischen der karolingischen und der reifen ottonischen Kunst, die ihren vollkommensten Ausdruck in S. Michael in Hildesheim hat. — Anlage: flachgedeckte Emporen-Basl. in lateinischem Kreuz; der Gr. mit starken Messungsfehlern, so daß kaum irgendwo ein rechter Winkel; der Aufbau künstlerisch und technisch auf einer keineswegs niedrigen Kulturstufe. — Bruchstein mit Werksteinteilen. — Wölbung an den

3 Apsiden (als Halbkuppel), und in der Krypta (mit primitiven Kreuzgwb.). Die 4 Pfl. der Krypta haben am Fuß eine 3fache Abstufung von feinen Plättchen, verbunden durch flach gekahlte Schmiegen; am Kämpfer dieselbe Gliederung in umgekehrter Folge. Die Eingänge (ehemals) zu beiden Seiten der zum Chor hinaufführenden 9stufigen Treppe. (Die oben neben der Treppe angeordneten steinernen Lesepulte neu.) — Querhaus. 4 Gurtb. umsäumen die Vierung, die Kreuzflügel unterquadr., an der OWand kleine, nach außen vortretende Apsidiolen. — Langhaus mit Stützenwechsel in 2 Doppelarkk., also je 2 Sll. und 1 Pfl. Über den Sschiffen Emporen. Sie wiederholen den Rhythmus des Erdgeschosses in verwickelterer Form. Eine als breiter Pfl. behandelte Mittelstütze betont scharf die Teilung in 2 Gruppen. Eine jede zu 6 von Sll. getragenen Bg. Öffnungen. Die letzteren durch größere Blendb. jederseits zu 3 Doppelarkk. zusammengefaßt und dementsprechend Wechsel stärkerer und schwächerer Sll. Die kleinen Rundb. Fenster des Lichtgadens, 7 an der Zahl, nehmen auf die Achsen der Arkk. keine Rücksicht. Sehr merkwürdig sind die auf einfache Zahlenverhältnisse zurückgeführten Proportionen: die Höhen der Öffnungen in den 3 Geschossen genau $1 : \frac{1}{2} : \frac{1}{4}$, die Gesamthöhe zur Länge genau 1:1. Zweifellos waren für den Gr. ähnlich straffe Verhältnisse beabsichtigt, sie sind nur durch Vermessungsfehler verdunkelt. — Nach W schließt sich eine Querempore an. Der Wchor der ersten Anlage nicht mehr erhalten (wahrscheinlich mit geradem Schluß), wohl aber die ihn flankierenden runden WTürme. — Zubauten des 12. Jh.: herausgeschobener apsidialer Wchor mit kryptenartig gewölbtem Unterbau, Glockenstube und oberste Turmgeschosse; Nonnenemporen in den Kreuzflügeln als Ersatz für die im W ausgeschaltete; Kreuzgang (nur der NFlügel erhalten) mit Strebepfl. des 13. Jh. — Bei der Rest. F. v. Quasts 1858-66 erneuert: die 3 Querb. des Wjochs, die Obermauern der Sschiffe, der n Kreuzarm, die WApsis. Die Türme 1907-10. — Im s Ssch. ein merkwürdiger Einbau, das hl. Grab darstellend; das 8eck. Walmgwb. zerstört; an den Außenwänden ornamentale und figürliche Stuckfüllungen in Werksteinrahmen, 2. H. 12. Jh. — Kuppelgemälde der OApsis, der Salvator thronend, ganz rest., vermutlich 12. Jh. — Taufstein derb rom. (aus Alsleben). Tumba des Stifters 1519. Grabsteine von Äbtissinnen 1425, 1532.

Pfarr-K. (jetzt Schule). WQuer-T. (rom.?) mit 1580 erneuerten Schallöffnungen, geschieferte Haube 1756.

Rathaus Fachwerkbau 1665.

GERRESHEIM. RB und Kr. Düsseldf. [D.]

Ehem. **Nonnestifts-K.** gegr. im 9. Jh. Die jetzige K. einheitlicher Neubau A. 13. Jh., voll. 1236 (rest. 1873, 1894). — Nächst Werden

und Neuß der bedeutendste Bau des Überg.Stils im N von Köln. Gwb.Basl. gebundenen Systems auf kreuzf. Gr. Vorderchor und Kreuzarme unterquadr., sonst der quadr. Schematismus genau durchgeführt. Im Lhs. 3 Doppeljoche. Innen 47 m l. Raum- und Formenbehandlung von einer fast weich zu nennenden Ruhe. Alle konstruktiven Bogenlinien spitzbg., Fenster und Türen rundbg. Hauptpfl. kreuzf. mit runden Eckenlagen, Zwischenpfl. sehr schwächig; 4teil. Triforium; schlanke gepaarte Oberfenster. Dies System setzt sich in den Vorderchor fort. Die weite und hohe Apsis hat 5 Fenster. Die Gwbb. mäßig gebauscht, Kreuzrippen rund profiliert, z. T. mit Scheiben oder Wirteln besetzt. Der Außenbau in Gruppierung und Dekoration voll Anmut. Der T. über der Vierung, gegen den Innenraum durch Gwbb. abgeschlossen, 8seitig, 2geschossig, Faltendach. Die WFront außer durch ein 6säl. Portal wenig betont. — Unter dem bar. Hochaltar bmkw. rom. Mensa aus mehrfarbigem Stein, sehr tief, jede der 3 freien Wände des Aufbaues mit einer 3teil. Arkatur, Kleeblattbg. mit Blumenendigung der Nasen, zwischen jeder Ark. und an den Ecken Sll. bis zur Platte hinaufgeführt (Erinnerung an die Tischform). Sakramentstürmchen aus Sandstein in aller spgot. Zierlichkeit. Chorstühle 1707 derb reich. Holzgeschnitzte Kronleuchter um 1600. Spgot. schmiedeeiserner Leuchter mit hölzernem Marienbild. Hölzernes rom. Kruzifix vom ehem. Triumphkreuz, 2 m h. Kupferner Lavabokessel 16. Jh. Denkmal des hl. Gericus, architektonisch ornamentierte Tumba ohne Fig., 14. Jh. (ähnlich dem Alfridsarkophag in Essen). — Im Schatz: Reliquienschrein in Kirchenform, um 1200, auf Holzkern Kupferplatten mit Emails aus Limoges. Große Monstranz E. 14. Jh., Aufbau in pedantisch strenger Nachahmung der Großarchitektur, Arbeit mit Einschluß der Heiligenfigur von großer Vollendung (vgl. Ratingen). Kleinere Monstranz 2. H. 15. Jh. Reliquienkästchen, überzogen mit Seidenstoff des 14. Jh. Bilderhandschrift des 10. Jh.

Klostergebäude. NSeite der K. Erhalten das Kapitelhaus und der in dessen Erdgeschoß eingreifende OFlügel des Kreuzgangs; mit der K. gleichzeitig; in den Einzelheiten verdorben.

Rom. Heilighäuschen vor dem ehem. Neußer Tor, A. 13. Jh., 140 cm br., 230 cm h., Unterbau mit Gurtgesims abgeschlossen, sonst ungegliedert, im Oberbau Nische, Abdeckung mit ornamentiertem Gesims; die anspruchslose Aufgabe ist meisterhaft gelöst. Got. Heilighäuschen 15. Jh.

Quadenhof, befestigtes Haus aus 15. Jh.

GERSDORF. RB Magdebg. Kr. Quedlinbg.

Von der alten **Burg** des Markgrafen Gero (10. Jh.) ein doppelter Rundwall in der Anlage erkennbar. Der 8eck. Bergfrid 14. Jh.

GERTRUDENBERG. RB Osnabrück Kr. Osnabrück.
Ehem. **Kloster-K.** 1sch. Kreuzanlage im Überg.Stil. — [Silberner
Äbtissinnenstab 15. Jh. im Welfen-Mus. Hannover.]

GESCHER. Westf. Kr. Coesfeld.

Dorf-K. spgot. mit rom. WTurm (WPortal). — Rom. Taufstein,
Becken zylindrisch mit flach skulptiertem Tau- und Rankenornament,
am Fuß 4 aufspringende Löwen rohester Formung.

GESEKE. Westf. Kr. Lippstadt.

Stifts-K. Unverändert aus dem frrom. Bau (etwa 1. H. 12. Jh.)
die Schlußteile in O und W. Der Schluß des rck. Chors bildet
mit den ihn flankierenden OTürmen eine durchlaufende, gänzlich
ungegliederte Bruchsteinwand; die Fenstergruppe neu; 2 J. grätige
Kreuzgwb. mit stark verdrückten Bogenlinien. Der große und
hohe WTurm in den unteren $\frac{2}{3}$ ohne Tür und in rohester Un-
gegliedertheit, oben 3 Reihen kleiner Fenster; die die Ähnlichkeit
mit dem Paderborner Dom-T. vergrößernden Giebel modern hinzu-
restauriert. — Qhs. und Lhs. im 13. Jh. als Hllk., wieder im Pader-
borner System, umgebaut. Fenstermaßwerk modern. — Teile des
rom. Kreuzgangs erhalten.

Stadt-K. Urspr. rom. Basl., in mehreren got. Bauzeiten als 3joch.
Hllk. umgebaut. Die großen Chorfenster mit spgot. Maßwerk.
Rom. WTurm.

GIELSDORF. RB Köln Kr. Bonn.

Jakobi-Kap. 1sch. Anlage des sp. 11. Jh. mit schlichtem WTurm.
Die Kap. dient jetzt als Vorhalle einer neuen K. Türbeschlag
sprom. Wandgemälde 1492, Legende der hl. Margarethe.

GIFHORN. RB Lünebg. Kreisstadt.

Schloß. Erb. 2. V. 16. Jh. für Herzog Franz von *Michael Claren*.
4 Flügel um einen großen trapezförmigen Hof, sehr breite Gräben,
die einfachen Bauformen spgot. mit Renss.Einschlag. Die netz-
gewölbte Kapelle von 1547 hat am WEnde 2 steinerne Emporen
übereinander, 2 andere seitlich vom Altar.

Stadt-K. 1544.

GILDEHAUS. RB Osnabrück Kr. Bentheim.

Kirche 1480 (Inscr.). Ziemlich großer 1sch. Bau, 4 Kreuzgwb.,
5seit. Schluß.

GIMBTE. Westf. Kr. Münster.

Dorf-K. neu, WTurm rom. — Rom. Taufstein etwa 1. H. 12. Jh.
— 2 Seitenaltäre mit Reliefs bez. 1699. Pietas, Stein, 0,72 h.,
gute Bar.Arbeit. Spgot. Johannesschüssel.

GINDERICH. RB Düsseldf. Kr. Moers.

Pfarr-K. Anscheinend 14. Jh. Kleine, gut durchgebildete got.
Basl., 5 J. Kreuzgwb., Rundpfl. mit 4 Diensten, $\frac{5}{8}$ Chor, 3seit.

Nebenchöre. Stattlicher WTurm im Überg.Stil. Tuffbau mit Blenden- und Lisenengliederung. — Taufstein mit 4 Reliefs, 15. Jh. Hölzernes Sitzbild der Muttergottes, wertvoll, 1. H. 14. Jh. Auf dem neuen Hochaltar gute Schnitzbilder aus E. 15. Jh. 2 messingene Kronleuchter 16. Jh.

GIRKHAUSEN. Westf. Kr. Wittgenstein.

Dorf-K. 2sch., 2joch. Hllk., das w J. sprom. mit Hängekuppeln, das o J. got. mit Kreuzrippen, geschlossen mit zwei parallelen $\frac{5}{8}$ Apsiden. Maßwerk im Stil von c. 1300. T. 16 m von der K. entfernt im W, unten rom., oben got. Glocke 14. Jh.

GITTELDE. Braunsch. Kr. Gandersheim.

Johannes-K. In jetziger Erscheinung 17. Jh. — Schnitzaltar c. 1520—25, die 4 Schreinsfigg. recht gut. — Die zahlreichen Fachwerkhäuser im Charakter des 18. Jh.

GLADAU. Pr. Sachsen Kr. Jerichow II.

Dorf-K. Rom. Feldsteinbau, quadr. Altarhaus und Apsis.

GLADBACH. RB Aachen Kr. Düren.

Dorf-K. Schwache Reste einer 1sch. rom. Anlage, im 15. Jh. als 2sch. Hllk. erweitert. Reiche Rok. Ausstattung M. 18. Jh.

Burg. Genannt im 12. Jh., im 18. Jh. fast völlig erneuert, im 19. Jh. umgebaut.

GLADBACH s. Bergisch-Gl. und München-Gl.

GLEHN. RB Düsseldf. Kr. Neuß.

Schloß Fleckenhaus. Backsteinbau in holländ. Renss. (Inchr. 1560.)

GLEICHEN. Hannover Kr. Göttingen.

2 **Burgen** auf 2 durch einen Sattel getrennten Bergspitzen. Im 11. Jh. gehörten sie den Grafen v. Reinhausen, seit E. 13. Jh. den Herren v. Uslar, im sp. 16. Jh. verfallen.

GLESCH. RB Köln Kr. Bergheim.

Pfarr-K. 1493, mit Veränderung 1553. Hllk. von 3 Sch. und 3 J.; einspringender WTurm; Chor 1 J. und 3seit. Schluß. Kreuzgwb. Über den Sschiffen quere Walmdächer. Backstein mit Tuffbändern in regelmäßigem Wechsel.

GLEUEL. Rheinpr. Kr. Köln.

Burg Gleuel. Haupthaus 1632. Im sog. Rittersaal reiche Stuckdecke.

Burg Aldenrath, kleines hoch aufgebautes Weiherhaus, erb. 1558. — Andere Herrenhöfe A. 18. Jh.

GLIENKE. Pr. Sachsen Kr. Jerichow I.

Dorf-K. Rom. Feldsteinbau.

GNADENTAL. RB Düsseldf. Kr. Kleve.

Schloß 1670 auf dem Platz eines im Kriege 1590 zerstörten Chorherrenstifts. Größere Gemäldesammlung, u. a. Madonna von *Jan Gossaert*.

GOCH. RB Düsseldf. Kr. Kleve.

Pfarr-K. Räumlich und künstlerisch bedeutender Backsteinbau. Der auffallend unregelmäßige Gr. eine Folge von Veränderungen. A. 14. Jh. angelegt als 3sch. Hllk., ähnlich der Stifts-K. zu Essen (davon das Msch. mit vorgeschobenem Chor und das n Ssch.); E. 14. Jh. der WTurm eingebaut; um 1460 das s Ssch. abgebrochen und anstatt seiner ein nach allen Dimensionen, auch denen der H., über den älteren Bau hinausgehendes neues Sch. Die Längenmaße sind nunmehr: n Ssch. 32 m, Msch. 44 m, n Ssch. 52 m. Das erste glatt, die beiden folgenden in $\frac{5}{8}$ geschlossen. Also ganz eigentümliche Staffelung sowohl im Gr. als im Querschnitt. Die Rundpfl. der älteren Anlage sind in der s Reihe verstärkt. Der jüngste Teil hat Sternwbb. und eine maßvoll reiche Detaillierung (in Haustein) des Außenbaues. — 3stöckiges luftiges Sakramentshäuschen aus Sandstein. Prachtvoller Kronleuchter mit Madonna, A. 16. Jh. Kanzel 17. Jh. Madonnenschnitzbild, sitzend, um 1400. Mehrere bmkw. spgot. Holzskulpturen im Pfarrhause und im Frauenhause.

Stadtbefestigung. Von den einst 28 Mauertürmen ist keiner erhalten. Steintor, imposanter, in den Formen ganz schlichter Backsteinbau aus E. 14. Jh.; großer Mittelbau mit Durchfahrt, 2 starke runde Flankentürme, über dem Tor Sandsteinfig. des hl. Georg. — Reiche Skulpturensammlung des Bildhauers Langenberg.

GÖDENS. RB Aurich Kr. Wittmund.

Schloß (nahe der alten Burgstelle) erb. 1671 von Haro Frydag v. Gödens, mehrflügeliger Backsteinbau, an der Hauptfront großartige Freitreppe mit Portal in „römischem“ Stil. Von den späteren Besitzern (Gf. v. Wedel) im 18. Jh. erweitert.

GODESBERG. Rheinpr. Kr. Bonn.

Burg. Eine Villa genannt 658. Die Burg erb. von Erzb. Theoderich von Köln 1210, erweitert M. 13. sowie A. und M. 14. Jh., gesprengt 1583 und seitdem Ruine. Lehrreiche Anlage. Dem ersten Bau gehört die elliptische Ringmauer des Hochschlosses und der auf der NSeite gelegene Palas. Dieser wurde um 1340 erhöht; am OGiebel erkennbar die Anschlußlinie eines hölzernen Tonnengewb. über dem Hauptsaal; außerdem wurden 8 durchgehende hölzerne Unterzüge angelegt, auf denen wohl wieder senkrechte Pfosten standen. Auf der OSeite der sog. Kammerbau. Die Verbindung zwischen ihm und dem Palas durch einen runden

Treppen-T. Aus der 2. Bauzeit (um 1250) der in der Mitte des Burghofs ganz frei gelegene runde Bergfrid. Bei einem Durchmesser von 10 m trägt er in der Höhe von 17 m einen Kranz von Kragsteinen für einen Wehgang, im Innern 3 gewölbte Geschosse. Über dieser Linie c. 1340 Erhöhung um 11 m, wieder mit einem vorgekrachten Wehgang abgeschlossen. Zu beachten der Unterschied in der Form der Kragsteine; die unteren sprom., die oberen hochgot. Aus derselben Zeit die nur in schwachen Spuren erhaltene Vorburg. In ihrem Bering die **Michaels-Kap.**; Chorabschluß rom.; Sch. jünger, im Innern mit reicher bar. Stuckdekoration.

Ehem. **Redoute** der Brunnengesellschaft, 1790 von *Mich. Leydel*. Bmkw. der große Spielsaal. Die Holzvertäfelung des nach dem Hof vorgelagerten Korridors in fr. Rok. soll aus der Liebfrauen-K. in Trier stammen.

GÖDNITZ. Anhalt Kr. Zerbst.

Dorf-K. Neubau. — Spgot. figurenreiches Holzrelief der Kreuzigung.

GOHR. RB Düsseldf. Kr. Neuß.

Pfarr-K. Rom. Pfl. Basl. frühen Gepräges. Quadr. Chor ohne Apsis. 1890 nach W erweitert. — Taufstein mit Rundbg. Fries und 4 Köpfen. Wertvolle Paramente 15. Jh.

GÖHRDE. Hannover A Dannenberg.

K. Jagdschloß. Erb. E. 17. Jh. von Hzg. Georg Wilhelm.

GOLDENSTEDT. Oldenbg. A Vechta.

Dorf-K. Findlingsgsbau, langes, schmales Rck. ohne Chor, am WTurm rom. Schallöffnungen mit zierlichen Teilungssäulchen. — Rom. Taufstein, das niedrige zylindrische Becken mit Ornamentbändern überzogen, ähnlich denen in Damme und Neuenkirchen (derselbe Typus an der Ems im Gebiet von Meppen).

GOLZWARDEN. Oldenbg. A Broke.

Dorf-K. Got. Backsteinbau. Stimmungsvolle Inneneinrichtung 17. und 18. Jh.

GOMMERN. Pr. Sachsen Kr. Jerichow I.

Schloß, jetzt Gefängnis, Anlage noch alt, bmkw. aber nur der rd. Bergfrid mit geschweiften Haube 1579.

GÖRZKE. Pr. Sachsen Kr. Jerichow I.

Dorf-K. Rom. Feldsteinbau mit got. Backsteingwbb. — Sandstein-epitaphe reuss.

GOSLAR. Hannover Kreisstadt. [D.]

Stifts-K. SS. Simon und Juda („Dom“). Gegr. von Kaiser Heinrich III. als capella regia, gew. 1050, Bauleiter der kaiserl. Kaplan *Benno*, später Bischof von Osnabrück (vgl. Hildesheim und

Speier). In got. Zeit einige unschöne Veränderungen. Im Jahre 1829 auf Abbruch verkauft. — [Die Längsachse war auf die Mitte des kaiserl. Palastes gerichtet. Sehr regelmäßige kreuzförmige Basl. mit 1säuligem Stützenwechsel, eine typisch sächsische Anlage. Die schwäbischen Gewohnheiten *Benno's* kamen in den 8seit. Kaptt. (eines erhalten) zum Ausdruck, ähnlich denen im Dom zu Konstanz. Das Gurtgesims des Lhs. hatte dieselben tellerförmigen Konsolen für Statuen, wie sie in Gandersheim noch vorhanden sind; vgl. die Fragmente von Stuckplastik in der Vorhalle. Zwischen den WTürmen ein 8fach abgetrepptes Portal mit Paradies, für Sachsen ein Novum, sehr wahrscheinlich unter Einfluß von Speier, vermittelt durch Heinrich III. und *Benno*. Innen 58 m lang.] Erhalten hat sich nur eine zweite Vorhalle am n Ssch. aus 1. V. 13. Jh. Teilung in 3 Sch. und 2 J., im Msch. Tonne mit Stichkappen, in den niedrigen Abseiten Quertonnen, an der Front weite Öffnung in Doppelark., an der Schiffwand großes 3fach abgestuftes Portal, dessen Archivolte von kleinen Viertelkreisbgg. flankiert, gleichsam verstrebt wird; offenbar eine Reminiscenz an Königsutter. Die Teilungssl. am Eingangsbg. hat am Schaft ein skulpiertes Damastmuster, am Kaptt. Masken und Drachen mit verschlungenen Hälsen und Schweifen (Schule von Königsutter). Die Inschr. *Hartmannus . . . fecit* bezieht sich wahrscheinlich auf den gleichnamigen Domdechanten (genannt in Urk. 1221). An der Giebelwand 2 Reihen Nischen mit Statuen; unten die Schutzheiligen S. Matthias, Simon und Judas und die Kaiser Heinrich III. und Heinrich IV. mit Modellen; oben Maria und 2 Engel, die letzteren in Malerei nachgebildet. Von den 1819 in der Kap. untergebrachten Kunstwerken nur ein Teil am Ort. 1. Sog. Crodoaltar, Kasten aus 4 mit größeren und kleineren kreisrunden Löchern durchbrochenen Bronzeplatten, getragen von 4 knienden bärtigen Männern; die ursp. Bestimmung ungewiß; die marmorne Deckplatte mit Weihekreuzen zu einer Zeit hinzugefügt, als die Benutzung als Altar aufgenommen wurde. 2. Sog. Kaiserstuhl. Er steht in einem von steinernen Brüstungen umfriedigten, 1,05 m tiefen, 2,25 m breiten Raum. Vorn Eingangsöffnung. An der Rückwand, auf 2 Stufen erhöht, steinerner Sitz mit bronzener Rücklehne, deren Füllung prachtvolles Ranken- und Blattwerk in durchbrochener Arbeit enthält. Stilcharakter sprom. A. 13. Jh. Die Brüstung hat Ecksäulchen, Sockel und Gesims im Profil der attischen Basis, an den Flächen 4eck. Felder mit Füllungsreliefs: Löwe, Drache, Masken, Tanzbären (?) mit kapuzentragenden Männern kämpfend. (Der Stuhl durch Kopie ersetzt, Orig. im Kaiserhause.) 3. Bmkw. rom. Stuckfigg., in Trümmern. 4. Große Kreuzigungsgruppe vom ehem. Triumphbogen, 1. H. 16. Jh. 5. Rom. Säulen aus der Krypta.

[**Chorherrenstift auf dem Petersberge.** Gegr. von Heinrich III., bei der Belagerung 1527 zerstört. Einzelne Werkstücke finden sich an Bürgerhäusern wiederbenutzt. Die Fundamente 1871 ausgegraben. Der für Niedersachsen ungewöhnliche Gr. zeigt im O Schluß mit 3 parallelen Apsiden, kein QSch., dagegen einen breit ausladenden WBau. Die Stützen durchweg Sll. Einige eckblattlose Basen erhalten.]

[**Augustinerstift auf dem Georgenberge.** Gegr. von Kaiser Konrad II., Neubau unter Heinrich IV., Zerstörung 1527. Die Grundmauern ragen bis 1 m Höhe aus dem Boden hervor; die rom. Sockelprofile z. T. erkennbar. Hauptbau zentral, 8Eck von 26,5 m Durchmesser (von Ecke zu Ecke). Nach der Form der Pfl. war mindestens der Umgang gewölbt. Der w Eingang von zwei 8eck. Türmen flankiert. An der no und so Seite $\frac{5}{8}$ Exedren; sie trugen, wenn man der Ansicht auf dem Siegel trauen will, ebenfalls Türme. Die OSeite öffnete sich gegen einen als 3achsige Basl. gestalteten Chor mit 3 Schlußapsiden.]

Benedikt.-Nonnen-Kl. Neuwerk. Sprom. Gwb. Basl. auf kreuzf. Gr., im Lhs. 3 Doppeljoche des gebundenen Systems, 2türmige Fassade mit nach innen offener Vorhalle und Empore. Abmessungen nicht beträchtlich: ganze L. 47 m, Msch. Br. 7 m. Die Anlage ist einheitlich, die Ausführung in 2 ein reichliches Menschenalter auseinander liegenden Bauzeiten. Einzige Baunachricht die Weihe des Hauptaltars und s Nebenaltars 1186. Diesem Datum entsprechen die Formen des Qhs. und Chorhs. (abgerechnet Gwbb. und Hauptapsis). Die Ausführung des Lhs. schloß sich unmittelbar an, kein Detail, das später wäre als 1200. Auch die grätigen Kreuzgwbb. der SSchiffe aus dieser Zeit. In den Hochteilen provisorischer Abschluß mit Bretterdecke. Ihre Einwölbung im 2. V. 13. Jh. In ihr verbindet sich das Braunschweiger System (Durchdringung spitzbg. Tonnen und mithin durchgehende horizontale Scheitel) mit einer Rippenkonstruktion, die den Gewohnheiten des „Maulbronner Meisters“ (vgl. auch Dom zu Magdeburg) auffallend nahesteht. Es lagen für das Msch. überquadr. Gwb. Gr. vor (7 m br., 7,8 m l.). Daraus nahm der Meister Anlaß, den 3 Bogen-gattungen (Quer-Diagonal-Schild-Bgg.) 3 ganz verschiedene Kämpferhöhen zu geben, wobei man dahingestellt lassen mag, ob er mehr aus Ungeschick oder aus Neigung es getan hat. Ganz der letzteren gehört der bizarre Einfall, den Dienst der Quergurte vom Pfl. abzubiegen und einen als Tau oder als eine in den Schwanz sich beißende Schlange gestalteten Ring hineinzuhängen. Die Raumbildung ist befangen, die Gliederung überkräftig. — Außenbau in rauhem Bruchstein mit Hausteingliedern; barock prunkvoll die Chorapsis. Die WFassade im Braunschweiger Typus, auch das

Kreisfenster fehlt nicht. Hauptportal an der NSeite. — Ausstattung. Kanzel, Stein, ursp. über dem Laienaltar in der Mitte des zum Chor hinaufführenden Stufenbaues. Die im Gr. rck. Brüstung mit Ecksäulchen ist in Felder geteilt, darin vorn die sitzenden Figg. Christi und Mariä, an den Seiten Apostel; ausgezeichnete (durch dicken Anstrich entstellte) Arbeiten um 1230 oder etwas später. Aus derselben Werkstatt ein Engel aus Stuck über dem ersten Zwischenpfl. der SSeite, auf der Rolle die Inschr. *Miri facta vide laudanda viri lapicide*, darunter *Wilhelm*. Im selben Joch am Scheitel des Gurtbg. die segnende Halbfig. Christi. Unter der Vierung Tumba mit Stifterbildnissen, spgot. roh. — Die Altarmensen der 3 Apsiden aus der Erbauungszeit. — Glocke 1314 mit Kreuzigung in Umrißzeichnung. — Rom. Wandgemälde im Chor, 1875 durchgreifend rest. In der Halbkuppel die Muttergottes auf 7stufigem Thron; die 14 Löwen Symbole der 14 Geschlechter Davids, die 7 Tauben Symbole der Gaben des hl. Geistes; zwischen den Fenstern und in den Fensterleibungen Gestalten des A. Test.; unter den Fenstern Arkatur mit Halbfigg., Christus und 8 Könige in Israel. Ferner vollständig ausgemalt das Kreuzgwb. des Chorquadrats. (Schon wegen dieses Gwb. die herkömmliche Datierung auf 1186 viel zu früh; nicht vor 1230.) In technischer Hinsicht zu beachten, daß auf dem Hauptbilde der Nimbus und die Architekturteile plastisch in Stuck angetragen sind (vgl. Halberstadt, Liebfrauen).

Kirche auf dem Frankenberg. Rom. kreuzf. Basl., Bruchstein, 38 m l. Ursp. flachgedeckt, in der Übergangszeit eingewölbt. Baunachrichten fehlen. Einen Anhalt gibt es, daß 1236 die Nonnen des Magdalenen-Klst. einen Anteil an der K. erhielten und daß für sie die WEmpore eingeschoben wurde; 3teil. Bg.Stellung; die ganz vorzüglich behandelten Sll. noch Ausläufer der Schule von Königsutter (vgl. Domvorhalle). Die erste K. war ein Pfl.Bau ohne Stützenwechsel, die Arkadenbgg. rechtwinklig umrahmt, auch in den Kämpferprofilen (soweit nicht im 13. Jh. verändert) Hirsauer Anklänge. Der Umbau c. 1250 brachte rippenlose Kreuzgwb. zwischen einfachen unterspitzten Gurten. Die quadr. Grundform war schon durch den ersten Bau gegeben. Verstärkung der Pfl. durch Vorlagen an beiden Fronten, auch der Sockel umgearbeitet. Der got. erneuerte Chor benutzt die rom. $\frac{1}{2}$ kr. Grundform. Die WTürme nicht erhalten; jetzt in der Mitte origineller bar. Hauben-T. — Am n Qsch. rom. Tympanon, Christus zwischen 2 Heiligen, zackig bewegte Gewandung, muschelförmige Nimben; ungefähr 1240. — Ausgedehnte Wandmalereien im Umriß erhalten. Dem Stil nach nicht vor 1220. Ihre Überschneidung durch die Gwbb. gibt für die letzteren den terminus a quo. Gegenstände: An der WWand Weltenrichter, Posaunenengel, Heilige. NSeite des Lhs.

Urteil Salomonis, David und Goliath, Davids Salbung. Leidenschaftliche Bewegung mit Talent zum Ausdruck gebracht, Gewandung überaus maniert. Ehegrabstein 13. Jh., roh, aber durch die Art der Darstellung interessant. Hochaltar und Kanzel 1689 in prächtiger Akanthusdekoration, bmkw. für dieses an guter Bar. Arbeit nicht reiche Gebiet.

Markt-K. (Hauptfarr-K.). Erbaut M. 12. Jh. als kreuzf. flachged. Basl., davon erhalten die Pfl. und Hochwände des Msch. sowie die $\frac{1}{2}$ kr. Vierungsbgg. und die s Nebenapsis. 1. H. 13. Jh. mit spitzbg. Gratgwb. versehen, die Pfl. entsprechend verstärkt. Chorapsis E. 13. Jh. Sschiffe spgot. verdoppelt. Stattliche Raumwirkung. — Sehr hoher Frontbau mit Doppeltürmen und Zwischenbau (dieser doppelt so hoch als das Sch.). — Bronzenes Taufbecken 1573. Kanzel 1581. Prächtige Altarwand mit Statuen 1659. Im n Ssch. Wandgrab 1708.

Jakobs-K. Kernbau flachged. rom. Basl., M. 13. Jh. eingewölbt, A. 16. Jh. als Hllk. umgebaut und erweitert. Die doppeltürmige Fassade hat in der Einzelausbildung manches Eigentümliche und Interessante. — Bar. Altar aus Klst. Riechenberg. Große Pietas M. 16. Jh.

Stephani-K. [Rom. Basl., im Innern die reichst geschmückte K. der Stadt; 1728 durch Brand zerstört.] Neubau voll. 1734. 3sch. Hllk. mit z. T. spitzbg. Kreuzgwb. Chorapsis $\frac{5}{8}$. Außen große rundbg. Fenster zwischen Strebepfl. 1 WTurm. Dekoration und Mobiliar aus der Erbauungszeit. 5 bmkw. Kelche, 2 aus A., 1 aus E. 14. Jh., 1 spgot., 1 frrens.

Klauskapelle, 1sch. rom. Anlage, mit der Stadtmauer verbunden, deren Wehrgang über ihren Dachboden lief. Balkendecke mit bmkw. Resten von spgot. Bemalung.

Das große hl. Kreuz-Spital (a. 1326 „dat grote gathus“). Im 13. Jh. vom Kaiserl. Vogt Giselbert für den Deutschen Orden gegründet, bald in den Besitz der Stadt übergegangen. Der langgestreckte Hauptbau hat eine durchlaufende Diele mit spitzbg. Fenstern, auf deren rechter Seite eine Folge von 10 kleinen Kammern, über welche ein offener Gang mit Barockbrüstung hinläuft. Am kleineren SFlügel sprom. Fenstergruppe; vom ursp. Bau des 13. Jh.? oder, wie öfters an Häusern Goslars, aus den Trümmern der 1527 zerstörten Klöster vor der Stadt? Ikon. Grabstein des Stifters Giselbert, gleich nach seinem Tode 1266 gesetzt (vgl. den ungefähr gleichzeitigen Grabstein der Frankenberger K.). Fragment eines Priester-Grabsteins aus der Vorstadt-K. S. Johann in Bargedorp. Rom. Baufragmente aus verschiedenen Teilen der Stadt. Über dem Eingang zur Kap. 3 kleine hölzerne Kruzifixe 14. Jh.

• **Das kleine hl. Kreuz.** Gründung des 14. Jh. Der jetzige Bau von 1668, sehr schlicht. Hier werden einige Altertümer aufbewahrt, u. a. eine Steinplatte mit 2 rom. stilisierten Heiligen.

S. Annenspital, Gründung des 15. Jh., 1716 als Kap. aptiert. Das Innere bietet manches Bemerkenswerte. Gestickte Decke des 14. Jh. mit der Legende der hl. Margarethe in 32 Feldern. Kleines hölzernes Kruzifix um 1300. Mehrere Schnitzfigg. 16. Jh.

Kaiserhaus. Gegr. unter Otto I. als Königshof für die Verwaltung der Bergeinkünfte. Unter Konrad II. curtis regalis. Neubau unter Heinrich III. Brand 1065. Bei einem Hoftage Lothars 1132 Einsturz und Wiederaufbau. Unter den Staufen verödet. Seit 1206 Sitz der Zollverwaltung. 1289 Feuersbrunst. 1290 Übergang der kaiserl. Vogtei an den Stadtrat, der das Gebäude als Gerichtsstätte benutzte. Seit M. 15. Jh. weiterer Niedergang: Speicher, Gefängnis. Die 1629 begonnene Einrichtung als Jesuitenkollegium scheiterte durch den Einmarsch der Schweden. 1820 Einsturz des NFlügels. 1865 der vom Rat beabsichtigte völlige Abbruch verhindert. 1873 bis 1879 durchgreifende Restauration. — Die „Wiederherstellung“ reproduziert nicht einen bestimmten Moment der an Wandlungen reichen Baugeschichte, sie sucht nur im allgemeinen mit Benutzung der alten Teile den rom. Stilcharakter durchzuführen, freilich in stark moderner Färbung der Gesamterscheinung. Der Gebäudekomplex der alten Pfalz erstreckte sich über ein Gebiet von etwa 550 m L. und 250 m Br. einerseits von der alten Stadtmauer im W bis nach dem Zwingerturm, anderseits vom Fuße des Rammelsberges bis zur Alpucht. An der höchsten Stelle das heutige „Kaiserhaus“. Es setzt sich aus 3 in gerader Flucht einander folgenden Gebäuden zusammen. In der Mitte der Saalbau, ein Rck. von 17,5 : 49 m. Nach rechts (N) unmittelbar anschließend ein Wohnflügel, bei gleicher Höhe und Tiefe 18,50 m l. Nach links ein Verbindungsgang zur Kap. Das Erdgeschoß, 5,20 m h., hat seine jetzige Einteilung in got. Zeit erhalten: 7 mit spitzbg. Tonnen gedeckte Sonderräume; kleine 4eck. Fenster; Spuren alter Luftheizung. Das Hauptgeschoß, 6,80 m h., bildet einen die ganze Grundfläche einnehmenden Saal. Der durch eine Photographie von 1873 fixierte Zustand des Innern zeigte eine von 6 hölzernen Pfl. getragene Balkendecke mit got. ornamentierten Kopfbändern. Diesem Gegebenen hat sich die Rest. angeschlossen, nur die Überhöhung des Mittelraums durch hölzernes Tonnengew. neu hinzugefügt. — Analyse von P. J. Meier: 1. Von Bauformen aus der Zeit Heinrichs III. (c. 1045) noch in toto erhalten: rundbg. Tür in der Mitte des Erdgeschosses und die beiden Eckpfl. für die Fenster des Saals (über-eck gestellt, wie in der gleichzeitigen Krypta des Merseburger Doms) und je mit 2 Paar Sll., welche 8seit. Kaptt. gleich denen

des Doms und eckblattlose Basen zeigen. Danach deckte sich der Bau Heinrichs III. in den Hauptbestimmungen mit dem gegenwärtigen, war also auch schon auf Stützenstellung in der Mittellängsachse angewiesen. Auch mittlere Freitreppe zu vermuten. — 2. Durchgreifende Erneuerung in der Zeit Heinrichs des Löwen unter Beibehaltung der Anlage im ganzen. Aus dieser Zeit die übrigen Sl.Stellungen und die 6 großen Öffnungen mit Kleeblattbg. im Erdgeschoß, endlich der die Mitte betonende Zwerchgiebel. — 3. Um 1200 an der SW Ecke Vorbau mit Freitreppe (jetzt erneuert, doch auf alten Grundmauern). — 4. Aus der Zeit nach dem Brande 1289 vielfache Ausbesserungen, u. a. die derben frgot. Fenstersll. (in der s Hälfte modern, die alten später wiedergefunden). Das Erdgeschoß unter dem Mittelteile, ohne Rücksicht auf die alte Ark.Stellung. — 5. Die jetzige Holzpfl.Stellung und die ihr entsprechenden 7 spitzbg. Tonnengewbb. des Erdgeschosses wohl erst 15. Jh. — Im s die Doppel-Kap. S. Ulrich aus 11. Jh. Erdgeschoß griech. Kreuz mit quadr. Armen. Der Vierung entspricht die Öffnung zum Obergeschoß. Dieses durch Überspannung der Außenecken ins 8 Eck übergeführt. In den Einzelheiten alles stark erneuert.

Rathaus spgot. 15. und 16. Jh. Der älteste Teil, um 1450, ist der Rechteckbau gegen den Markt. 2 Geschosse zu 6 Achsen. Unten 2 sch. Kaufhalle mit offener Bogenstellung, oben durchgehende Diele mit 6 Maßwerkfenstern (rest.), darüber an der Dachlinie eine von 6 Ziergiebeln durchbrochene Maßwerk Galerie. Also sehr regelmäßige Fassade, deren Symmetrie nur an 2 Stellen leicht gebrochen wird: rechts anstatt der 5. Ark. ein geschlossenes Wandfeld, an dem ehem. der Pranger stand; links an der Schmalseite Freitreppe mit Podest. 1506, 1537, 1560 kamen Anbauten hinzu, sämtlich an der Rückseite und vom alten Hauptbau verdeckt. Hier der fälschlich sogenannte Huldigungssaal (Bestimmung nicht gesichert), ein kleiner quadr. Raum (7 m Br., 3,3 m H.), merkwürdig durch die in ihrer Art einzige Dekoration. Die über Wände und Decke gehende Holzvertäfelung ist durchaus mit figürl. Malerei bedeckt: an den Wänden abwechselnd 12 Sibyllen und 12 römische Kaiser, lebensgroß unter reliefierten Maßwerkbaldachinen; an der Decke Verkündigung, Geburt, 3 Könige, in kleinen Feldern Prophetenhalbfigg. Maler unbekannt, Entstehungszeit c. 1520. — Im selben Raum: 2 Becher bez. 1519; die sog. Bergkanne bez. 1477; in Technik und Geschmack ein Hauptwerk der Edelmetallkunst dieser Zeit; Evangeliar aus 1. H. 13. Jh., die sehr guten Bilder nach byzantinischem Schema von niederdeutscher Hand, verwandt dem Halberstädter Missale; schöner spgot. Tisch. — Kleine Rats-Kap. S. Trinitatis mit spgot. Wand-

gemälden. — Im mittleren hinteren Ausbau die Ratsstube, dekoriert 1647.

Marktbecken 1546, Brunnen mit bronzenener Doppelschale auf steinernem Sockel; wenig Ornament, sehr guter Umriß.

Gildehäuser am Markt. [Haus der Münzergesellschaft; abgebrochen; ein in Umriß und Zierrat sehr schöner sprom. Pfl. im Keller des Amtsgerichts wird hypothetisch damit in Beziehung gebracht.] Wort (= area) Haus der Gewandschneider, erb. 1494, in der Anlage ähnlich dem Rathaus, 2stöckig, unten Lauben; Spuren einer ursp. üppigen SpGotik, im 17. Jh. barockisiert; aus dieser Zeit die hölzernen Kaiserbilder, an deren Stelle früher andere (die 9 guten Helden?) sich befanden. — Bäcker Gildehaus, am Wappenstein 1501, hoher steinerner Unterbau, 1557 allerliebstes Obergeschoß in Fachwerk mit Erker und hohem Walmdach. [Die Häuser der Kramer, der Schneider, der Kürschner, der Schuster, der Knochenhauer gingen im Brande 1780 zugrunde.]

Wohnhäuser. An einigen kommen rom. Fenster vor, doch wird bezweifelt, ob es wirklich rom. Häuser seien, da nachweislich Bruchstücke von den 1527 abgebrochenen Klst. Gebäuden in der Stadt wiederverwendet wurden (vgl. auch oben Kreuzspital). Die Reihe der erhaltenen Wohnhäuser beginnt erst um 1500. a) Steinhäuser. Im Hause Frankenbergerstr. 11 sieht man spgot. Fenster mit fein ausgebildetem Gewände und versetzte fgot. und rom. nebeneinander. In der Münzstr. (zum Hartmannschen Hause der Marktstr. gehörig) ein gewölbtes Zimmer mit phantastischer spgot. Dekoration an Tür, Fenster und Kamin. Das noch üppigere spgot. Portal an der Bergstr. 62 stammt von einem alten Patrizierhause. Zierliche spgot. Fenster hat Wortstr. 7. Spgot. Kamin und gemalte Renss. Decke in Schreiberstr. 10. Gut erhaltene Gesamteinrichtung im Eckhaus der Mönchegasse und Jakobistr. b) Fachwerkhäuser. Die Entwicklung läßt sich in langen Reihen verfolgen. Ältestes datiertes Beispiel das Küsterhaus der Frankenberger K. 1504. Durch reichen figürl. Schmuck bekannt das Obergeschoß des „Brusttuchs“ von 1526, hoher Unterbau aus Stein, seine Fenster mit Eselsrücken gedeckt und von Fialen flankiert. Einfacher, aber noch immer sehr stattlich und durch die innere Einteilung interessant: Bäckerstraße 3 von 1592. Andere gute Renss. Häuser: Benkstr. 13, Bergstraße 53, Schuhhof 4, Jakobistr. 15. Eine gut erhaltene Diele Jakobistr. 17.

Stadtbefestigung. Von dem ma. Mauergürtel, der c. 1,5 m stark und bis 10 m h. und mit halbrunden oder rck. Türmen besetzt war, ist nicht viel erhalten: Teufels-T., Weber-T., Kegelwort-T. Zu A. des 16. Jh. und besonders 1537—46 wurde diese ältere Anlage mit großen Kosten durch Gräben, Wälle und mächtige Tor-

bauten verstärkt. Hiervon bestehen noch bedeutende, im Stadtbild sich wirksam geltend machende Teile. Bei einem Rundgang, am OEnde der Stadt beginnend, dann nach S uns wendend, begegnen wir folgenden: Das Breite Tor, über der inneren Torfahrt ein 4eck. T., 1seitig flankiert von einem starken, für Feuergeschütz eingerichteten Rund-T.; weit vorgeschobenes Außenwerk, an dessen Ecken 2 Zwingertürme, c. 20 m Durchmesser, gegen 4 m Mauerstärke, Abschluß mit Konsolenkranz und hohem Kegeldach; Nische mit sitzendem Kaiserbild (Kopf neu). Ein zweites unversehrtes Kaiserbild über dem innern Tor. Der Dicke Zwinger, kreisrund, 24 m Durchmesser, 5,5 m Mauerstärke, die Wappensteine von 1517 (Reichsadler, Stadtadler). Rosentor, erhalten der eine Zwinger-T., jetzt in das Hotel Achtermann eingebaut, reich dekorierte Bildnische mit stehender Kaiserfig. und 2 Wappen bez. 1501. — Außerhalb der Stadt befanden sich Warttürme, davon erhalten einer auf dem Rammelsberge, ein zweiter auf dem Sudmerberge.

GOTTESGNADEN. Pr. Sachsen Kr. Kalbe.

Ehem. **Prämonstr.-Klst.** gegr. 1151. Im 30j. Kriege zerstört. Einige skulptierte Werkstücke im Ort zerstreut.

GÖTTINGEN. Hannover Kreisstadt. [D.]

Die 3 Kirchen aus got. Zeit und in gleicher Anlage: Hllk. mit geradem Schluß der Sschiffe und in $\frac{5}{8}$ geschl. Hauptchor.

Johannis-K. Aus Überg.Stil der hohe WBau im altsächsischen Typus und ein an der NSeite wiederangebrachtes Portal. Die Türme gehen durch Abschrägung der Ecken ins 8Eck über. Glockenhaus, große Schallöffnungen mit got. Maßwerk, Helme ungleich. Lhs. 14. Jh., mit 4 quadr. Msch.Jochen in einfacher Behandlung und gutem Raumgefühl (verwandt der großen Stifts-K. in Einbeck). — Altar 1792, Kelche 14. und 15. Jh. Glocke 1348.

Jakobi-K. Beg. 1359. Hllk. in schmalerer Jochteilung. Auf Doppeltürme angelegt. Jetzt Einzel-T. in der Mittelachse, von 1426. — Schnitzaltar mit Doppelflügeln, Schrein bez. 1402, Flügelgemälde jünger. — Großer Kelch 1456.

Albani-K. Der Gründung nach die älteste, jetziger Bau spgot.

[**Barfüßer-K.** 1820 abgebr., großer Wandelaltar im Welfenmuseum.]

Pauliner-K. Als Universitätsbibliothek umgebaut. Gleich den vorigen eine Hllk. mit Langchor.

Rathaus. Baurechnungen aus den 70er Jahren des 14. Jh. und von 1420—40. Freistehend. Im Erdgeschoß Keller und Vorratsräume. Im Hauptgeschoß an der Vorderseite ein durchgehender Saal mit großen 3teil. Fenstern, Walmdach, umlaufender Zinnenkranz. Das Obergeschoß nicht ganz vollendet. Archivanbau mit Freitreppe und Laube.

[Mehrere reich und tüchtig behandelte **Fachwerkhäuser** des sp. 16. Jh., hervorzuheben das Junkerhaus, Ecke Barfüßer- und Jüdenstraße und das Kaufhaus, Ecke Markt und Rothestr.

GRABOW. Pr. Sachsen Kr. Jerichow I.

Dorf-K. Vom rom. Granitbau erhalten Chor und Apsis; Holzdecke mit Schablonenmalerei 1523. Das von hölzernen Stützen geteilte Lhs. spgot. und bar. erneuert.

GRACHT. RB Köln Kr. Euskirchen.

Schloß. Seit A. 16. Jh. Besitz der Wolff-Metternich. Fast völliger Neubau, voll. 1698. Inmitten eines breiten Weihers gelegen, sind Hauptbau und Vorburg nach allgemeinem niederrheinischen Brauch durch einen Graben getrennt. Haupthaus 1850 umgebaut. Vorburg nach Brand 1879 ganz neu bis auf das Portal. Sehr bmkw. Kunstsammlung, besonders die Edelmetallsachen. Von der einst prachtvollen Gartenanlage (ältere Abb.) einige architektonische und plastische Dekorationsstücke erhalten.

GRÄFRATH. RB Düsseldf. Kr. Solingen.

Pfarr-K. (ehem. Klst.-K.) 1690. 1sch. mit spitzbg. Fenstern. Die 3 Choraltäre bilden eine prächtige Gruppe, reich mit figürl. Plastik ausgestattet. WBau noch aus A. 13. Jh. mit frgot. Portal. Der Kirchenschatz reich an Goldschmiedearbeiten des 15. und 16. Jh. Byzant. Reliquientafel.

GRAFSCHAFT. Westf. Kr. Meschede.

Ehem. **Benedikt.-Klst.** gegr. 1074. Die K. abgebrochen. Das Klostergebäude (jetzt Schloß des Frh. v. Fürstenberg) größtenteils erhalten, ein ausgedehnter nüchterner Barockbau (1727—42).

GRASDORF. Hannover Kr. Marienbg.

Dorf-K. 1765, rom. WQuer-T. — Merkwürdige, mit geometrischem Ornament überzogene rom. Glocke.

GRASDORF. Landkr. Hannover.

Dorf-K. 1735. Nüchterner Saalbau. Die Altarwand mit Kanzel saubere Arbeit des Hofbildhauers *Ackermann*.

GRAVENHORST. Westf. Kr. Tecklenbg. Inv.

Ehem. **Cisterc.-Nonnen-Klst.** Einfach got., E. 13. Jh., 1sch., ohne Chor, ohne T. — Hochaltar E. 16. Jh. von *Gerhard Gröninger*, Stein, Säulenbau mit vielen Reliefs. Stiftergrabstein mit eingeritzter Zeichnung, 1. H. 13. Jh. Spgot. Chorgestühl. Pietas 16. Jh.

GREENE. Braunsch. Kr. Gandersheim.

Kirche 1650, erweitert im 18. Jh. Saalbau mit Emporen. Hinter dem Altar des 17. Jh. ein solcher des 13. Jh.

Burgruine. Domänengebäude 1696. Sammlung von Ölgemälden.

GREFFEN. Westf. Kr. Warendorf. Inv.
Dorf-K. um 1500. — Taufstein und Chorstühle aus der Erbauungszeit. Aus 18. Jh. flotte Kanzel und eine als besonders gut berufene Doppelmadonna, hängend.

GREFRATH. RB Düsseldf. Kr. Kempen.
Pfarr-K. Rom. T. 1219. Lhs. und Chor 15. Jh., 3sch. Hllk. in Tuffstein, das s Ssch. niedriger. — Thronende Madonna, gutes Schnitzbild 1. H. 15. Jh., neu gefaßt.

GRESSENICH. Rheinpr. Kr. Aachen.
Pfarr-K. 3sch. Bruchsteinbau des 15. Jh., 5seit. Chor, eingebauter WTurm. — Selbdritt, Eichenholz, 2. H. 15. Jh., gute Qualität.

GREVEN. Westf. Kr. Münster.
Dorf-K. Spgot. Hllk. Die im rom. Gewölbebau Westfalens ausgebildete Tendenz zu gedrungener Planbildung zeigt sich hier, wie noch oft in der Spätgotik, in Fortdauer, nur sind die Mauern viel leichter, die Stützenstellungen weiter geworden; Einwirkung der Soester Wiesenkirche. Das Lhs. fast quadr. (22,4 : 20,8), geteilt in 3 Sch. und 3 J., die Sschiffe rel. breiter als in alter Zeit, Raumverhältnisse niedrig; $\frac{5}{8}$ Chor; WTurm rom., Treppe in der sehr starken Mauer. — Außen am Chor gefällige Kreuzigungsgruppe bez. 1724, Art des *Joh. Wilhelm Gröninger*. — Bmkw. Paramente und Geräte.

GREVENBROICH. RB Düsseldf. Kreisstadt.
Pfarr-K. Unsymmetrisch 2sch., Umbau des 17. Jh. aus spgot. Anlage. — Gemälde 17. Jh. vlämisch. Monstranz 1635, noch got.
Schloß. Bauteil des 15. Jh. erhalten.

GREVENSTEIN. Westf. Kr. Arnsberg.
Pfarr-K. Hllk. im sp. Überg. Stil, derb ländlichen Charakters; Rundpfl. ohne Kämpferglied.

GRIETH. RB Düsseldf. Kr. Kleve.
Pfarr-K. Spgot. 3sch. Backsteinbau, im Msch. niedriger Lichtgaden. — Hochaltar, großes und wertvolles Schnitzwerk um 1500 aus der Kalkarer Schule.

GRIETHAUSEN. RB Düsseldf. Kr. Kleve.
Pfarr-K. Spgot. Backsteinbau, ursp. 1sch., dann 3sch. erweitert. — Sakramentshäuschen um 1480, eines der reichsten. Prächtiger messingener Armleuchter. Mehrere Holzskulpturen des 15. Jh., eine schöne Pietas um 1500 auf bar. Nebenaltar.

GRIMBERG. Westf. Kr. Gelsenkirchen.
Schloß 18. Jh., außen ganz einfach. Die got. Kap. 1908 abgebrochen und nach Schloß Herten (Kr. Recklinghausen) versetzt. (Entwürfe von *Joh. Konrad Schlaun* im Besitze des Prov. Vereins für Wissensch. und Kunst in Münster.) — In der Nähe, auf dem

Bleck, alte Kap. des Klst. Werden, erhalten 2 Kreuzgwb. Joche des 13. Jh., das übrige neu. Interessanter Altar von 1574, in reichem Steingehäuse Abendmahl.

GRIPSWALD. RB Düsseldf. Kr. Krefeld.

Schlößchen, schlichter Backsteinbau von 1547. Die A. 19. Jh. ausgeführte Krönung des runden T. benutzt 28 rom. Säulchen vom Kreuzgang des Klst. Knechtsteden.

GRONAU. Hannover Kreisstadt.

Stadt-K. 1457, got. Basl., nach Bränden im 16. und 17. Jh. verändert, 1856 rest. — Schnitzaltar 1. H. 15. Jh., einer der schönsten in Niedersachsen, aus S. Godehard in Hildesheim; ebendaher Kreuzigungsgruppe. Rom. Kelch.

GROPPENDORF. Pr. Sachsen Kr. Neuhaldensleben. [B.]

Dorf-K., rom. 3teilig, T. über dem Altarhaus, got. Rck. Chor. Kleeblattbg. Tympanon; Sch. 1605 erneuert. In den beiden Osträumen got. Wandmalereien, unten Rankenzone, oben Einzelheilige, auf roher Wand flott umrissen, koloriert und gemustert; die Zeichnung holzschnittmäßig. 1897 entdeckt und mehr als möglich whgest.

GROSS-BADEGAST. Anhalt Kr. Köthen.

Dorf-K. Neubau 1862. — Geschnitzter Flügelaltar A. 16. Jh. (Maria und Heilige).

GROSS-BARTENSLEBEN. Pr. Sachsen Kr. Neuhaldensleben. [B.]

Dorf-K. Rom. WQuer-T. Sch. zur Hälfte rom., mit Säulchenportal, im Tympanon Gotteslamm, die o Hälfte um 1590, in 5. J. kreuzgewölbt. Altar 1676. Steinkanzel um 1590. 4 Epitaphe (v. Veltheim) 1592—1620, z. T. sehr tüchtig.

Schloß, ehem. Wasserburg, 1 Flügel reuss. (1578) auf älterem Gr. (Inscr. 1472 und 1555). Daran im Hufeisen 2 bar. Flügel.

GROSS-BURGWEDEL. Hannover Kr. Burgdorf.

Kirche 1639, Kreuzgwb. mit Birnstabrippen, spitzbg. Fenster, Chor aus 8 Eck. — Guter Bildnisgrabstein des Hauptmanns v. Eltz c. 1630.

GROSS-ENGERSEN. Pr. Sachsen Kr. Gardelegen. [K.]

Dorf-K. Rom. Granitquaderbau, in der Breite des Sch. rck. WTurm mit Schallöffnungen und Giebeln. Der Chor mag ursp. rck. gewesen sein (wie in der Nähe Wiepke, Estedt und Solpke), im 16. Jh. erneuert und in voller Breite halbrd. geschlossen (ähnlich Lockstedt bei Klötze). Um- und Ausbau 1738—45.

GROSSEN-WIEDEN. RB Kassel Kr. Schaumburg.

Dorf-K. Chorloses Rck., gedeckt mit 3 fast quadr. gratigen Gwbb. zwischen $\frac{1}{2}$ kr. Gurten. Der WTurm steht nicht im Verband. — Sakramentsnische mit Christuskopf im Giebelfeld, Inscr. 1300.

GROSS-HIMSTEDT. Hannover Kr. Marienbg.

Dorf-K. Der rom. WQuer-T. öffnet sich in einer Doppel-Ark. gegen das Sch.; dieses got. und bar.

GROSS-KÖNIGSDORF. Rheinpr. Kr. Köln.

Ehem. **Kloster.** Erste Gründung 778. Von der umfangreichen Anlage des Ma. spärliche verwahrloste Reste. 2 spgot. gewölbte 2sch. Säle. An der Klostermauer Kreuzigungsgruppe, Eichenholz, fr. 16. Jh., Arbeit eines nicht unbedeutenden, selbständig gestaltenden Künstlers.

GROSS-KÜHNNAU. Anhalt Kr. Dessau.

Parkeingang, bar. Gruppen, Hektor und Andromache, Theseus und Ariadne.

GROSS-LUBARS. Pr. Sachsen Kr. Jerichow I.

Dorf-K. Rom. Feldsteinbau ähnlich Buckau.

GROSS-LUBS. Pr. Sachsen Kr. Jerichow I.

Dorf-K. Rom. Feldsteinbau ähnlich Buckau.

GROSS-MANGELSDORF. Pr. Sachsen Kr. Jerichow II. [K.]

Dorf-K. Sprom. Ziegelbau in guter Durchbildung nach dem Vorbilde von Jerichow; Apsis mit Halbkuppel, der Chor und das lange Sch. flachgedeckt. WTurm 1831.

GROSS-MÜHLINGEN. Anhalt Kr. Bernburg.

Schloß, schlichter Putzbau, Steinportal 1540, Sternwgb. mit Stuckzierat 1602.

GROSS-QUENSTEDT. Pr. Sachsen Kr. Halberstadt.

Dorf-K. Rom. WQuer-T. einfachster Art, keine Tür. Sch. 16. Jh.

GROSS-ROTTMERSLEBEN. Pr. Sachsen Kr. Neuhaldensleben. [B.]

Dorf-K. T. rom., Sch. 1707. Saal-K. Epitaph (v. Veltheim) 1709 von *Mich. Helwig*.

GROSS-SALZE. Pr. Sachsen Kr. Kalbe.

Stadt-K. Spgot. Hillk., 5 J., Netzgwbb., Chor $\frac{5}{8}$ ohne Vorchor. An der NSeite Vorhalle in reichen Backsteinformen, bez. 1487.

GROSS-SCHIERSTEDT. Pr. Sachsen Kr. Quedlinbg.

Dorf-K. Spgot. polyg. Chor, an den Fenstern Gardinenbg. — Gut erhaltener Schreinaltar um 1500.

GROSS-STÖCKHEIM. Braunsch. Kr. Wolfenbüttel.

Dorf-K. in der gewöhnlichen ma. Anlage. Interessante Altarmensa 13. Jh. — **Fachwerkhaus** 1651, ungewöhnlich reich verziert.

GROSS-VAHLBERG. Braunsch. Kr. Wolfenbüttel.

Dorf-K. Got. Sch. mit $\frac{3}{8}$ Schluß, 1737 überarbeitet; mächtiger (fast 10 m br.) rom. WQuer-T. Ikon. Grabsteine Karls v. Weferling † 1590, Ulrichs v. Weferling † 1601 und seiner Gemahlin [das zugehörige Epitaph im Mus. Braunschw.].

GROSS-VERNICH. RB Köln Kr. Euskirchen.

Pfarr-K. Einheitlicher Bau von 1723, im Innern rippenlose Stern-gwbb. — Epitaph des Feldmarschalls J. F. v. Oosbeck, A. 18. Jh., schwarzer und weißer Marmor, großer Wappen- und Trophäen-aufbau. 2 Flügel eines Triptychons aus M. 16. Jh., süddeutsch. 2 silberne Reliquiare, vorzügliche Augsburger Arbeit um 1720.

GROSS-WEISSANDT. Anhalt Kr. Köthen.

Dorf-K. Rom. rck. WTurm mit Schallöffnungen; Sch. 1496, erneuert 1872; der $\frac{5}{8}$ geschl. Chor mit spätestgot. Stern-gwb. 1590, damals auch der T. erhöht.

GROSS-WÜLKNITZ. Anhalt Kr. Köthen.

Dorf-K. Quadr. T. mit rom. Schallöffnungen, über dem ehem. Chor stehend; sonst im 18. Jh. erneuert.

GROSS-WULKOW. Pr. Sachsen Kr. Jerichow II. [K.]

Dorf-K. Sprom. Ziegelbau ähnlich wie in Melkow; das 4. Schiffen-ster wegen Errichtung des WTurms wieder beseitigt.

GROSS-WUSTERWITZ. Pr. Sachsen Kr. Jerichow II. [K.]

Dorf-K. mit dem Orte gegr. 1159. Schlichter rom. Granitbau, 1sch., kreuzf., 3 halbrd. Apsiden; die Vierung ohne N- und SBg.; breiter WTurm mit Haube des 18. Jh. — Von der Instandsetzung 1513 die in Ziegeln gemauerten Fensterchen der Nebenapsiden, sowie die Bretterdecke des Chors mit bmkw. Schablonenmalerei. — Taufstein derb got. — 2 große Glocken 14. Jh., die eine gegossen von *Johannes von Halberstadt*. — Ausbau seit 1903.

GROVE. RB Kassel Kr. Schaumburg. Inv.

Dorf-K. Dürftige spgot. Erneuerung einer rom. K. Der rom. Sockel an der SWand des Lhs. und am gleichfluchtigen, in Quadern errichteten WTurm. Rom. W- und STür. — 3flügeliges Altar-gemälde, etwa A. 15. Jh.

GRUBENHAGEN. Hannover Kr. Einbeck.

Burg. Im 13. Jh. Besitz der Grafen v. Dassel, seit 14. Jh. der Herzöge von Braunschweig. Erhalten ein Rund-T. (rest.) und ein Brunnen.

GRUITEN. RB Düsseldf. Kr. Mettmann.

Kath. Pfarr-K. Eine der ältesten rom. K. im bergischen Lande. Das 1sch. Lhs. hat 2 grätige Kreuzgwbb., der WTurm setzt die Mauerflucht ohne abzusetzen fort, der quadr. Chor um Mauerstärke eingezogen, kleine Apsis. — Reste unbedeutender Wandmalereien des 14. Jh.

Ev. Kirche. Einfacher Saalbau von 1720.

GUBS. Pr. Sachsen Kr. Jerichow I.

Dorf-K. Rom. Bruchsteinbau, 1sch., turmlös.

GUDENAU. RB Köln Kr. Bonn.

Schloß. Mächtige Anlage, Wasserburg, im ältesten Teil spgot., ausgebaut 1557—62, dann im 17. Jh. und 1708—10. In den Formen schlicht, reizvoll in der malerischen Verteilung der Massen, besonders der Türme und Dächer. Im Innern u. a. Wandverkleidung mit blauweißen holländischen Platten; derber bar. Stuckfries, eine Hirschjagd darstellend. An der Vorburg trefflich gemeißeltes Ehe-wappen der Waldbott und Merode. Reste der Gartenarchitektur des 17. Jh.: Muschelgrotte, Bronzespringbrunnen; die Gartenfigg. aus A. 18. Jh. neuerdings in München erworben.

GUMMERSBACH. RB Köln Kreisstadt.

Pfarr-K. Von der rom. Basl. des 12. Jh. hat sich das Msch. mit 5 schlichten Pfl. Arkk., das n Ssch. und der WTurm erhalten. Das o Ssch., Qsch. und Chor 15. Jh., aus derselben Zeit die Wölbung des Lhs. — Sprom. Taufstein aus Trachyt, das halbkugelige, facettierte Becken hat oben einen prächtigen Blattfries und 4 Kaptt., für (verschwundene) Säulchen; umschlossen von einem gotisierenden Baldachingehäuse von 1580.

GÜSTEN. RB Aachen Kr. Jülich.

Pfarr-K. Einheitlicher Backsteinbau des 14. Jh., Basl. von 4 J., Chor 1 J. und $\frac{5}{8}$ Schluß, vortretender 2gesch. WTurm. — Hochaltar großes reiches Schnitzwerk mit Antwerpener Marke, Flügel neu. Rom. Taufstein. Rohes rom. Holzkruzifix.

GÜSTEN. Anhalt Kr. Bernburg. [K.]

Pfarr-K. Putzbau spätestgot., 1sch. 3seit. geschl., quadr. WTurm; Strebepfl., Gwbb. nicht ausgeführt; bmkw. Fenstermaßwerke. SPortal 1591 in derben antiken Formen.

Rathaus. Vom Bau 1609 die Wappentafel und einige gefaste Steinfenster, sonst erneuert 1906.

[Portal eines Wohnhauses 1621, jetzt am Kreishause in Bernburg.]

GUSTORF. RB Düsseldf. Kr. Grevenbroich.

Pfarr-K. neu. In der Turmhalle bmkw. rom. Reliefs aus der um 1130 (Inscr.) erbauten, 1870 abgebrochenen K. Mutmaßlich Chorschranken. Arkatur von 12 Feldern, jetzt in 4 Platten zerlegt, in jedem Felde 1 Figur: Maria, 3 Könige (mit Kronen), Hirten — Engel am Grabe und die 3 Frauen — Christus und 3 Apostel. Auf dem Hochaltar geschnitztes Marienbild, sitzend, feine Arbeit der Kölner Schule A. 15. Jh. Gruppe vom ehem. Triumphkreuz E. 15. Jh. In der Sakristei Rest eines spgot. Tabernakels. 2 Kaseeln 15. Jh. 2 Glocken 1439.

GÜTERSLOH. Westf. Kr. Wiedenbrück.

Ev. Pankratius-K. Quadr. Chor, Hängekuppel mit nach den Ecken verlaufenden Gräten, Ecksäulchen mit sprom. Kapt. Aus derselben Bauzeit des 13. Jh. der Unterbau des WTurms. Das im

Gr. wieder quadr. 3sch. Lhs. got. umgebaut, 2 J. stark steigende Kreuzgwb. auf niedrigen 8eck. Pfl. Fenster Fischblasen. Quer-gestellte Seitendächer, durchlaufendes Mitteldach. — Kleine spgot. Sakramentsnische. Glocke 1484.

Kath. Kirche neu. Got. Opferstock. Kleines rom. Bronzekruzifix.

GYHUM. Hannover Kr. Zeven.

Dorf-K. Der unansehnliche scheunenartige Bau hat größtenteils rom. Mauern aus Findlingen. — Frgot. Glocke. Bar. Ausstattung.

GYMNICH. RB Köln Kr. Euskirchen.

Pfarr-K. Der 1sch. Bau von 1795 ist mit dem polyg. got. Chor nicht ungeschickt verbunden. Die Rok. Altäre und Kanzel stammen aus S. Maria ad gradus in Köln. Glocke 1447.

Schloß. Typisch niederrheinische Anlage. Am Herrenhaus (M. 17. und A. 18. Jh.) der alte 4seit. Gr. nur in 2 Flügeln ausgeführt. Hauptsaal in guter Rok. Dekoration. Ebenso die Kap.; in ihren Fenstern schöne got. Glasgemälde um 1400.

H

HAAG. RB Düsseldf. Kr. Geldern.

Schloß. Urspr. got. Anlage, 1662 durch Meister *Dirk van Deyl* neu aufgebaut. Wasserburg mit ausgedehnter Vorburg. Flandrische und süddeutsche Gobelins des 17. Jh. Madonnenstatue, Stein, flandrisch, um 1600. Gemäldesammlung, Hauptstück große Eberjagd von *Rubens* und *Snyders*.

HADDENHAUSEN. Westf. Kr. Minden.

Herrenhaus. Stattlicher Bau des 16. und 17. Jh. 2 rechtwinklig zusammenstoßende Flügel. Im Winkel 8eck. Treppen-T. Reich geschmückte Giebel und Türen. Einfahrtstor mit gemusterten Bogensteinen. Kamine bez. 1540, 1627.

HADMERSLEBEN. Pr. Sachsen Kr. Wanzleben.

Nonnen-Klst. S. Peter und Paul, gegr. c. 961. Die bestehende K. ein großer 1sch. Raum, in schlichten got. Formen in 2 Absätzen erneuert, Decke Holztonne. Interessant nur der kryptenartige Raum im W unter der Nonnenempore. Vom ersten Bau (10.—11. Jh.) das schmale s Sch. mit rohen, meist antikisierenden Sl. Kaptt. Die beiden andern Schiffe, vermutlich nach Einsturz, erneuert, in der Weise, daß die alten Sl. durch angelehnte Pfl. verstärkt wurden. — Ziemlich prunkvolle Bar. Altäre 1699—1710. Spgot. Altarschrein und kleiner Reliquienschrein in Art eines Flügelaltars. An der STür schöner frgot. Türklopfer, Sonnenmonstranz, 1697, augsburgisch. — Spgot. Kapitelsaal, in 2 Sch. gewölbt.